

6/04-2014



## Gebet „Ich bin der gute Hirt“

**Kategorie:** Gebete und Gottesdienste

**Autor:** Johannes M. Haas SDB

**Beschreibung:** Das Schaf Freddi erzählt von den Erfahrungen mit der Herde und dem Hirten - eine tolle Brücke um über die eigene Gottesbeziehung nachzudenken und Jesus alles anzuvertrauen.

**Dauer:** ca. 30 Minuten **Empfohlen für:** Kinder ab 10 Jahren

**Materialien:** Stofftier-Schaf, aus Papier ausgeschnittene Schafe, Stifte, Bild/Ikone/Statue Jesu, des guten Hirten

**Erprobt:** Confronto-Wochenende in Munderfing, März 2014

### MATERIALDATENBANK

Ein Projekt der Salesianischen Jugendbewegung Österreich

[www.donbosco4youth.at](http://www.donbosco4youth.at)

Salesianische Jugendbewegung Österreich

St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien, [jugendbewegung@donbosco.at](mailto:jugendbewegung@donbosco.at)



DON BOSCO

# Beginn

**Lied:** Ich bin der gute Hirt (GfY 73)

## Begrüßung und Kreuzzeichen

Jesus Christus hat von sich selbst gesagt „Ich bin der gute Hirt.“ Im Bild des Hirten und seiner Herde können wir viel von Gott und seiner Beziehung zu uns Menschen ablesen. Freddi, das Schaf erzählt:

## Ein Schaf erzählt...

### Freddi, das Schaf – ein Erfahrungsbericht

Das Leben in der Herde ist toll! Es hat echt total viele Vorteile: man ist nie alleine, hat gute Freunde, es tut sich immer was in der Truppe, man kann sich gegenseitig helfen und unterstützen und es gibt immer jemanden, mit dem man reden kann oder der einem zuhört.

Aber das Leben in der Herde birgt auch ein paar Nachteile – ihr könnt sie euch sicher schon denken: ständig muss man mit den anderen Schafen alles teilen, die Wiese, den Stall, das Gras, immer wird rumgemeckert und geredet und dieses ständige Konkurrenzdenken: Wer ist das dickste Schaf? Wer hat die schönste Wolle – FURCHTBAR! Aber was will man machen; wo Schafe zusammenleben, ist das nicht zu verhindern; es gehört zum Leben dazu ist völlig schafisch, denn wir sind alle nur Schafe: jeder und jede mit seinen Stärken und Schwächen. Tja, wie sagt man so schön: schwarze Schafe gibt es immer... määhhhh!

Wir sind eine Herde und gehören zusammen,



unabhängig davon, wie viel Wolle jemand produziert oder wie viel Fett sich jemand anfrisst. Denn wir werden zusammengehalten. Zum einen von den Hirtenhunden, die nicht lange herumfackeln und lieber mal zubeißen als höflich bitten... naja!? Und zum anderen von unserem HIRTEN.

Da muss ich euch gleich eine Geschichte erzählen: Eines Tages habe ich mich aus dem Staub gemacht, wollte meinen eigenen Weg gehen und die Welt erkunden... määhhhh – wenn ich so zurückdenke war das wohl meine Sturm-und-Drang-Phase – auf jeden Fall habe ich mich verirrt und habe recht schnell gemerkt, dass ich ohne meine Herde und vor allem ohne meinen Hirten nicht weit komme. Als ich zurückkam, war aber niemand mehr da! Alle waren weitergezogen und ich stand alleine da... Es war die schlimmste Zeit meines Lebens! Ich hatte kaum zu essen und zu trinken, denn der Hirte sorgte immer für uns alle... Und als ich schon mit meinem Leben abgeschlossen hatte, hörte ich sie, SEINE STIMME! Es schien mir kaum mehr real, aber er war gekommen, er hat mich gesucht und schließlich gefunden. Abgemagert wie ich war – man merkt jetzt määhhhh naja nicht mehr viel davon – nahm er mich an meinen Beinen und legte mich um seinen Hals auf seine Schultern. Ich war gerettet! Völlig zittrig, hungrig, müde und verängstigt lag ich auf seinen Schultern und spürte die Wärme, die von ihm und seinen Worten ausging. Erst lange Zeit danach ist mir bewusst geworden, dass er alle die anderen zurückgelassen hat, um mich zu suchen und nach Hause in die Herde zu holen. Der Hirte war so froh darüber, mich wieder gefunden zu haben, dass er für alle seine Freunde und Nachbarn ein großes Fest gegeben hat. Und auch wir Schafe kamen nicht zu kurz, denn wir alle haben Tage lang Salz aus seiner Hand lecken dürfen, das er immer in seiner Umhängetasche mit sich trägt, um alle bei Kräften zu halten.

So ein Hirte, kann ich euch sagen, ist ein wahres Glück und ein echter Segen für die ganze Herde! Keinem von uns fehlt es nämlich an etwas. Er bringt uns immer auf gute Weide, in saftige Auen und zu ruhigen Gewässern, wo wir uns ausruhen können und wo wir unseren Durst und Hunger stillen können. Er führt uns auf sicheren Wegen und ist in der Gefahr immer bei uns. Mit viel Trost ist er uns nahe, wenn jemand durch wilde Tiere verloren geht und er selbst in großer Trauer steht. Zu unserem Schutz begibt er sich in große Gefahren. Wenn es drauf ankommen würde, wäre es bereit, sein Leben für uns alle hinzugeben.

Ja, mit unserem Hirten haben wir das große Los gezogen! Eigentlich – wenn ich so darüber nachdenke – geht es uns immer gut; wenn es uns schlecht geht, sind wir selber dran schuld: wenn wir uns das Leben schwer machen durch Neid, Missgunst, Falschheit, Unzufriedenheit, Ungerechtigkeit,...

Wisst ihr, manchmal habe ich den Eindruck, dass er mich besser kennt als ich mich selber kenne. Ihr wisst was ich meine, oder? Wenn er mich beim Namen ruft, dann setzt er nicht einfach nur die Buchstaben zusammen, die meinen Namen ergeben, sondern er ruft meinen Namen und ich spüre, er ruft mich mit meinem ganzen Sein, mit all dem, was mich ausmacht und was ich bin!

In seiner Gegenwart bin ich einfach ich selbst.

### **Christusbild/Ikone/Statue:**

**Jesus als guter Hirt zur Betrachtung aufstellen**

**Lied:** Ubi caritas (GfY 602)

## **Aktion**

„Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich!“ Wir werden von Jesus, dem Guten Hirten, bei unserem Namen gerufen! Er kennt uns, er nimmt uns an, so wie wir sind.

Jeder und jede darf sich ein ausgeschnittenes Schaf nehmen und „auf die Wolle“ seinen\_ihren Namen schreiben. Dadurch nämlich, dass Jesus uns kennt und weil er will, dass wir mit allen unseren Anliegen, Sorgen und Ängsten, mit unserem Dank und mit unseren Freuden, Hoffnungen und Träumen zu ihm kommen, dürfen wir uns als „seine Herde“ um ihn scharen. Denn er ist der gute Hirt, der uns begleitet und bei uns ist – alle Tage unseres Lebens!

Die mit unserem Namen beschriebenen Schafe stellen wir jetzt zum „guten Hirten“; stellvertretend für uns selbst, die wir zur Herde Jesu gehören.

*(Während der Beschriftung und Aufstellung der Schafe meditative Musik)*

*(Sobald alle ihre Schafe aufgestellt haben, wird Psalm 23 langsam vorgelesen)*

## **Psalm 23 und Abschluss**

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.  
Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

**Lied:** Adoramus te, Domine (GfY 685)

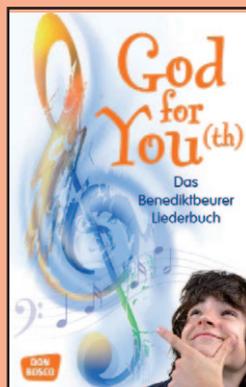
### **Vater Unser**

**Gebet:** Gott, du treuer Hirt ein Leben lang – du hast uns durch die Dunkelheiten auf den Weg in die Freiheit geführt. Wir danken dir für deine Treue in hellen und in dunklen Zeiten, denn in deinem Sohn Jesus Christus, lässt du uns immer neu erfahren, dass du mit uns gehst. Dir möchten wir vertrauen. Durch Christus unsern Herrn. Amen.

**Segen:** So segne uns der uns behütende und tragende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:** In dir allein wir meine Seele still (GfY 350)

## **Lieder verwendet aus:**



**God for You(th) -  
das Benediktbeurer  
Liederbuch**

**Verlag:**  
Don Bosco Medien

**ISBN:**  
978-3-7698-1789-8

# Kopiervorlage: Schafe aus Papier

